



KOREABERICHT

RAMLI IBRAHIM

BHARATANATYAM UND ICH

VERANSTALTUNGEN 2008

ÖIG 2008



## Impressum

**Natya Mandir News - Zeitschrift für indische Tanzkultur in Österreich.** 2008/Ausgabe Nr. 45. ISSN-Nr.: 1021-2647.

### Medieninhaber und Herausgeber:

Natya Mandir Verein zur Förderung und Verbreitung der indischen Tanzkunst. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger Zustimmung des Herausgebers und mit Quellenangabe gestattet. Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.

**Redaktion und Verwaltung:** 1010 Wien, Börseplatz 3, Tel. 01/533 58 19, 01/532 14 94, e-mail: radha\_anjali@hotmail.com.

**Chefredakteurin:** Radha Anjali.

**Redaktionelle Mitarbeit:** Eva Srinidhi Schober.

**Grafik:** Eva Srinidhi Schober.

**Texte in dieser Ausgabe von:** Radha Anjali, Asmita Banerjee, Rani Candratara, Eva Srinidhi Schober, Parvati Barbara Mayer. Artikel von Deepa H Ramakrishnan, aus: The Hindu, 2005 (www.thehindu.com)

Fotonachweis: Archiv Natya Mandir, Archiv ÖIG, Radha Anjali, Asmita Banerjee, Rani Candratara, Veronika Hotowy, Jalli Saber-Zaimian, Eva Srinidhi Schober, Natascha Sereinig, Wolfgang Stadler. Titelfoto, Foto S.5 aus: Ramli. The Heart of Sutra, Sutra Dance Theatre, Kuala Lumpur/Silverfish Book, ISBN 983-3221-02-5, www.sutradancetheatre.com.

**Preis:** Einzelheft: Euro 2,-. Doppelnummer: Euro 4,- (für Vereinsmitglieder kostenlos). Erscheint dreimal jährlich. [www.natyamandir.at](http://www.natyamandir.at)

- 1 **KOREA**  
Asmita Banerjee
- 4 **BHARATANATYAM UND ICH**  
Parvati Barbara Mayer
- 5 **PORTRAIT: RAMLI IBRAHIM**
- 5 **HASTAH: VYAGHRA**
- 6 **VERANSTALTUNGEN UND AKTIVITÄTEN**  
Veranstaltungsrückblick 2008
- 12 **DIE ÖIG-SEITE**  
Veranstaltungen der Österreichisch-Indischen Gesellschaft 2008

## EDITORIAL

Vielfältig und ereignisreich war das Jahr 2008. Daher auch der Nachzug im Erscheinen der Natya Mandir News. Viele Tanzschülerinnen, die ihr Arangetram gemacht haben widmen sich weiter erfolgreich dem Bharatanatyam. Manche bringt dies bis nach Korea, andere wiederum können ihre Erfahrungen in ihr Berufsleben einfließen lassen. Der Gastauftritt von Ramli Ibrahim und seiner Tanzgruppe aus Malaysia war sehr inspirierend.

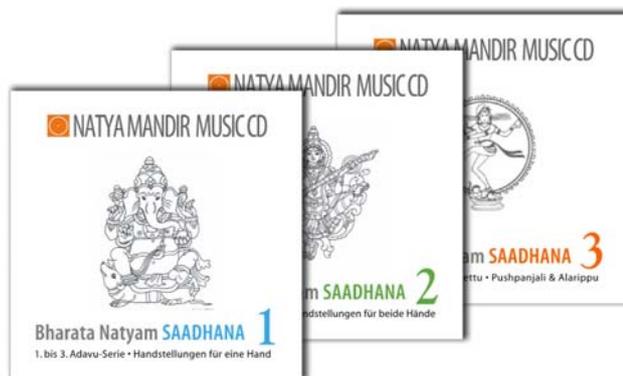
Ebenso fanden auch musikalische und tänzerische Begegnungen zwischen Iran, Afghanistan und Indien statt. Der regelmässige Tanzunterricht im Natya Mandir Studio und am Universitäts-Sportinstitut trug Früchte. Workshops in Schulen bei verschiedenen Projekten ermöglichten den österreichischen SchülerInnen einen Einblick in die Kunst des klassischen indischen Tanzes zu bekommen. Die Firma Cartier liess sich für ihre Schmuckpräsentation unter Ausschluss der Öffentlichkeit eine eigene Choreografie von mir erstellen. Ein besonderes Highlight war der Besuch von Wera Goldman im Odeon Theater, bei dem sie es schaffte, etablierte Tänzer und Tänzerinnen der österreichischen zeitgenössischen Tanzszene im Reigentanz zusammen zu bringen!

*Radha Anjali*

## Bharata Natyam SAADHANA

(Saadhana = zum Ziel führend, Durchführung)

Die CD-Serie Saadhana dient als Ergänzung zum praktischen Tanz-Unterricht und zur Inspiration für das regelmäßige Üben.



© Natya Mandir 2006

Sprache, Tattukari und Nattuvangam: Radha Anjali & Rani Candratara  
Technik und Gestaltung: Austrophon GesmbH, <http://www.mmx.at>

# Korea

Bericht von einer Koreatournee von

Asmita Banerjee.

„Dhin dhin traka traka dhuna kata dina kata!“ Die letzten Tanzschritte verhallen, bloßfüßiges Klatschen, vereinigt sich mit den feurigen Wirbeln der Flamencoschritte. An den Händen gefasst stehen wir am Rande der Bühne, geblendet von Scheinwerfern, verhüllt sich der Blick in den Zuschauerraum des Treibhauses von Innsbruck, wir verbeugen uns und freudig stürmischer Applaus ertönt. Korea, das Land der Morgenstille erwartet uns!

„Ladies and Gentlemen, we have landed at the International Airport Incheon. The outside temperature is 21°C. Please remain seated, until the aircraft comes to a final stop.“ Die gelangweilte Stimme des Captains quakt aus dem Bordlautsprecher, während wir uns die Hälse verrenken, um einen Blick aus den Fenstern zu erhaschen.

Der brenzlige Augenblick am Einreiseschalter, werden wir die Einreisegenehmigung ohne Probleme bekommen? Ein mulmiges Gefühl, doch werden wir abgelenkt, durch große Monitore, die bunte Bilder durchlaufen, neben Computeranimationen mit muskulösen Girls, sehen wir die Ankündigung des World Culture Open 2004 New York – Seoul – Pyongyang, untermalt von farbenfrohen Videos mit Akrobaten, Tänzern und Musikern aus aller Welt. WCO wurde 2000 gegründet, expandierte im Laufe der Zeit zu einer internationalen Non-Profit-Organisation, mit dem Ziel Menschen aus Ländern der ganzen Welt zum friedlichen, kulturellen Wettbewerb und Austausch einzuladen. Die Einteilung erfolgt in drei Kategorien: kreative Kunst, ganzheitliches Wohlbefinden und humanitär-sozialer Einsatz.

Wir kommen mühelos durch die Immigration und werden in der Ankunftshalle von Ann, unserer Betreuerin, sowie einem WCO Team begrüßt, sind jetzt alle da? Wer fehlt? Eine fünfzehnköpfige Gruppe verlustfrei über einen längeren Zeitraum zusammenzuhalten erweist sich als Herausforderung. Die Musiker von Comin and Goin kennen sich seit Jahren, Flamenco sowie der indische Tanz sind neu dazugestoßen, ebenso Yrmi, unsere Kamerafrau, und Dieter, unser Tontechniker. Was in



den ersten Probetagen in Innsbruck begonnen hat, nimmt hier in Südkorea seinen weiteren Verlauf: Wir lernen uns gegenseitig kennen.

Der kleine, zierliche Busfahrer, mit dem warmherzigen Lächeln hievt unsere Koffer und Instrumente schneller und effizienter in den Gepäckraum, als wir dazu in der Lage sind. Wir steigen ein und erstmals verschlägt es sogar uns die Sprache. Jeder Zentimeter im Inneren des Busses ist liebevoll mit üppigen hellblauen und weißen Rüschen ausgestattet, einzig die Fenster sind frei von der geblühten Pracht! Das Werk unseres freundlich lächelnden Busfahrers! Wir nehmen Platz (Sind alle da? Irgendwer fehlt doch! Durchzählen!), und los geht die Fahrt von Incheon hinein nach Seoul.

An uns fliegen die Vorstädte der Millionenstadt vorbei, mit unendlichen Siedlungen riesiger Wohnhäuser, beschriftet mit schwindelerregenden Hausnummern: 1498, 1499, 1500, ..., zwischendurch fließen gemächlich breite Flüsse; Brücken, Hafen- und Industrieanlagen stehen auf aufgeschüttetem Grund.

„Weißt du, in welches Hotel wir fahren?“

„Ich habe im Internet nachgesehen, es hat drei oder vier Sterne. Die Zimmer sind ganz ok!“

„Hoffentlich mit Bad!“

„Glaubst wirklich, dass wir Zimmer mit Bad bekommen?“

Ann teilt unterdessen Tagespläne der Veranstaltungen des WCO aus, außerdem Touristeninformation über Korea und wir lernen die ersten Wörter auf koreanisch.

Kam-sa-ham-ni-da! Danke! Danke für alles!

Nach der einstündigen Fahrt biegt der Bus in die Hotelanlage ein.

„Na super, der Busfahrer hat sich geirrt.“

„Hier?“

„Echt?“

Wir steigen zögernd aus. Das muss sich ein

**Wir steigen ein und erstmals verschlägt es sogar uns die Sprache. Jeder Zentimeter im Inneren des Busses ist liebevoll mit üppigen hellblauen und weißen Rüschen ausgestattet...**



**Jeder von uns bekommt eine kleine Trommel in die Hand gedrückt, dann geht es los. Wir sind ein winziger, zuckerlosa Teil einer großen Parade, aus Teilnehmern der 350 Gruppen aus 70 Nationen.**

Irrtum sein. Warum halten wir vor dem Hilton? Unser freundlicher Busfahrer holt unser Gepäck heraus.

Kam-sa-ham-ni-da!

Bereits in den ersten Stunden in Seoul bekommen wir von Ann weiße Plastikregenmäute verpasst, denn es tröpfelt und am Nachmittag, auf unserem ersten Erkundungstrip durch Seoul tröpfelt es munter weiter. Einige von uns finden den Seoul Plaza, mit der riesigen Bühne. An diesem historisch wichtigen Platz, hier wurde 1960 die Revolution ausgelöst, hier wurde Kim Dong-Won ehemals verhaftet, soll unsere erste Performance stattfinden. Indessen regnet es fröhlich weiter und wir finden die Bühne unter äußerst nassen und rutschigen Bedingungen vor. Kabeln laufen durch Pfützen, in denen Krokodile versenkt werden könnten, zudem ist die Bühne nicht überdacht und der Bühnenboden hat einen Reibungskoeffizienten gleich null, mit anderen Worten er ist etwa so rutschfest wie ein Eislaufplatz. Arme Tänzerinnenfüße, arme Instrumente!

Beunruhigt kehren wir ins Hotel zurück, es erweist sich als schwierig eine Ansprechperson zu finden, einerseits um die technischen Bedingungen der Bühne zu besprechen, andererseits einen geeigneten Probenraum zu finden. Zum Glück dauert es nicht lange und Kim Dong-Won besucht uns im Hotel. Große Freude herrscht beim Wiedersehen, die meisten Musiker von Comin and Goin kennen ihn vom früheren Besuch in Korea, einige auch von Workshops in Europa. Die anderen, neuen in der Gruppe werden ihm vorgestellt und es ist ein besonderer Augenblick.

Kim Dong-Won der wohl berühmteste Janggo-Spieler Koreas, von seinen Meistern unterwiesen in Kampfkünsten, er ist Musiker und Tänzer, Schamane und Freiheitskämpfer, der Künstler, der seine perfekte Technik mit dem Herz zu vereinbaren vermag.

Die Verhandlungen werden mit Hilfe von Kim Dong-Won wesentlich erleichtert, dennoch muss Dieter nach genauer Inspizierung die Entscheidung treffen, Regenwasser, Stromversorgung und regennasse Bühne

ergeben ein zu großes Risiko, somit fällt unser erster Auftritt, am Seoul Plaza ins Regenwasser.

Zum Galadiner werden wir freundlicherweise trotzdem gebeten, nach mehreren simultan übersetzten Ansprachen wird das Büffet eröffnet, mit einer schier unvorstellbaren Vielfalt an kulinarischen Genüssen.

„Ok, let me see, what I can do.“ Tina, im kecken rosa Minirock, eine ehemalige Betreuerin Comin and Goins stößt nach einigen Tagen zu uns und jeder, der sie nicht vom Vorjahr kennt, kann sich über ihre mühelose Effizienz und ihr resolutes Organisationstalent in praktischen Belangen nur wundern. Sie ist besonders in schwierigen und entscheidenden Situationen eine große Hilfe.

Uns wird im Hilton ein Proberaum zugewiesen, der aber leider nicht unseren Anforderungen entspricht, außerdem ist der Boden ein dicker, flauschiger Teppich, für Tanz also völlig ungeeignet. Dennoch versuchen wir das Beste daraus zu machen und proben das Nötigste, auch mit Kim Dong-Won.

Zu einem weiteren Diner werden wir geladen, im Hotel am Seoul Plaza, wir werden vom Teemeister mit einer perfekten 15° Verbeugung empfangen, er bietet uns mit einer Geste der Demut heißen Tee in rauen Keramikschalen an. Er schmeckt frisch und herb, schöne Koreanerinnen in traditioneller Tracht stellen kleine, schrillbunte Süßigkeiten bereit. Doch nach dem Diner kommt die eigentlich Überraschung, von Ann werden wir in zuckerlosa Regenmäute gepackt und auf die Seoul Plaza hinaus dirigiert. Jeder von uns bekommt eine kleine Trommel in die Hand gedrückt, dann geht es los. Wir sind ein winziger, zuckerlosa Teil einer großen Parade, aus Teilnehmern der 350 Gruppen aus 70 Nationen. Jangoo-Spieler, traditionelle koreanische Tänzer und Musiker, die gigantische Choreografie wird mit einem fantastischem Feuerwerk beendet und Hunderte weißer Ballons, steigen auf in die nächtlichen Regenwolken.

Zu unserer großen Enttäuschung werden alle Veranstaltungen in Nordkorea abgesagt, aufgrund der prekären politischen Situation, als Künstler in Pyongyang aufzutreten, wäre von

großem symbolischen Wert gewesen!

„Ihr müsst jetzt alle still sein. Ich gebe die Anweisungen, es tut mir leid, es geht nicht anders.“ Dieters Stimme aus den Monitoren ist trotz größter Hektik ruhig und bestimmt. „Alex, kannst du bitte mal spielen?“

Die open-air- Bühne am Lake Place in Ilsan City/Seoul hat gigantische Ausmaße, neben der Tribüne sind riesige Videoscreens aufgestellt und mit Dieter im Technikraum kann man sich nur über ein Talkback-Mikro verständigen. Wir haben nur zwei Stunden Zeit für den Sound Check und die Nerven sind zum Zerreißen gespannt, während Kim Dong-Won, Tina und Ann uns behilflich sind, so gut sie können.

Der Bühnenboden besteht aus festem Gummi und die Tänzerinnen sind begeistert, da sich dieser sowohl für indischen Tanz, als auch für Flamenco ausgezeichnet eignet.

Nach dem Sound Check ziehen wir uns in die Garderoben zurück, um uns umzuziehen, für unsere erste Performance in Korea. Die letzten Lockerungsübungen werden gemacht, Nasen gepudert, Mikros befestigt, dann ist es soweit. Inzwischen hat die Dämmerung eingesetzt, und der Platz sich Tausenden von Zuschauern gefüllt. Die Bühne ist bereits beleuchtet und große Nebelmaschinen recht und links sorgen für Stimmung aber auch für eine böse Überraschung. Denn bereits nach den ersten Schritte auf der Bühne wird den Tänzerinnen klar, dass sich durch die Nebelmaschinen ein dünner Wasserfilm auf dem Gummiboden gebildet hat, und dieser dadurch äußerst rutschig geworden ist!

Unter schwierigen Umständen, etwa wurde Sanis Cajon nach unserem Sound Check ohne unser Wissen ausgesteckt und nicht wieder angeschlossen und Bernhard K. entging nur knapp einem Stromschlag, geht der Auftritt gut vorbei und wir bekommen noch Tage später sehr positives Feedback. Kam-sa-ham-ni-da!

An der Abschlusszeremonie von World Culture Open 2004 nehmen koreanische Künstler, sowie Musik und Tänzer aus aller Welt teil. Es ist ein prächtiges, mehrere Stunden dauerndes Fest, das uns zum Nachdenken bringt. Jeder einzelne von uns hat auf seine Weise viele Erfahrungen gesammelt und neue Freunde gewonnen, sowohl innerhalb unseres Projektes, als auch in Korea, eine halbe Welt von unserer Heimat entfernt. Aber dennoch war es schade, dass trotz nahezu perfekter Organisation das enorme Potential eines interkulturellen Dialogs nicht richtig ausgeschöpft wurde. So hatte man kaum die Möglichkeit sich mit anderen Künstlern auszutauschen, oder wenigstens doch ihre Vorführungen zu sehen. Auch die Verständigungsschwierigkeiten, sowie das Fehlen eines kompetenten Ansprechpartners hatte sich unangenehm bemerkbar gemacht.

Die Fahrt nach Bongpyeong im gerüschten

Bus, der uns weiterhin zur Verfügung steht, dauert mehrere Stunden, wir fahren durch liebevolle Landschaften mit sanften, grünen Hügeln, bis wir schließlich nach Einbruch der Dunkelheit bei unserem Hotel ankommen.

„Unsere Zimmer sind im 21. Stock, und der Lift ist hin“, grinst Gerald.

Unsere Performance in Bongpyeong findet inmitten einer koreanischen, ländlichen Idylle statt und unsere Gastgeber sind außerordentlich freundlich und zuvorkommend. Nach der Vorstellung werden uns sofort bereits ausgearbeitete Fotos übergeben, mit jeweils so vielen Kopien, wie auf den Fotos Personen zu sehen sind! Wir sind beeindruckt! Außerdem erhält jeder von uns eine Packung der lokalen Spezialität, nämlich Buchweizen, als Tee, Mehl und Nudeln.

Nun ist der Zeitpunkt gekommen, wir müssen uns von Yrmi, Erwin und Dieter verabschieden, was keinem von uns leicht fällt, denn sie müssen bereits zurück nach Österreich.

Wir fahren weiter (Sind alle da? Irgendwer fehlt doch.) nach Yangpyeong zum Samulnori Festival. Hier an den Bergen von Gangwon-do wurde eine Bühne aufgestellt und wir sehen Vorführungen traditioneller, koreanischer Perkussion von nahezu unvorstellbarer Perfektion. Wenn zehn Tänzer auf einer Bühne das acht Meter lange Band, das an der Spitze ihrer Hüte befestigt ist, synchron durch die Luft peitschen lassen ist das ein Schauspiel, das man nicht so schnell vergisst. Wir wohnen in einem hübschen, traditionellen Hotel, mit Matten auf dem beheizten Fußboden und Schiebetüren (merkwürdig, in Filmen quietschen und rattern sie nicht beim Öffnen und Schließen!). Bald wird es Zeit von Korea Abschied zu nehmen, in zwei Tagen ist unser Abflug von Seoul nach Zürich und wir genießen unsere letzten Stunden in diesem gastfreundlichen Land.

Am Abend wandern wir den Berg hinauf zum Tempel, der Weg führt durch einen Wald, mit großen Bäumen, an deren Wurzeln man ab und zu kleine, sorgfältig arrangierte Steinhäufchen sieht, winzige, glücksverheißende Stupas. Wir kommen zum uralten Ginkgobaum, der vermutlich etwa 1100 Jahre alt ist und sehr heilig, mit einem moosbewachsenen Stamm, der im Umfang viele Meter misst. Vor dem Tempel erscheint pünktlich, wie jeden Abend, der Mönch des benachbarten Klosters, um die Glocke läuten. Sie ist so groß, dass nur der Schlegel bewegt werden kann. Der Klang der Glocke, schwer und süß, hallt durch die Wälder und Täler und durchdringt uns bis in die letzte Faser unseres Daseins.

Koreas letztes Geschenk an uns.

Kam-sa-ham-ni-da!

Danke!

**„Unsere Zimmer sind im 21. Stock, und der Lift ist hin“, grinst Gerald.**

# Meine Einflüsse des indischen Tanzes im Beruf der Pädagogin

Parvati (Barbara Mayer)



PARVATI,  
TANZAUFTRITT  
2010. FOTO:  
PARVATI

**Zu meinem Erstaunen stand ein Kind nun auf und tanzte zur Musik im Hintergrund, nach wenigen Sekunden waren bald alle am tanzen....**

Im Zuge meiner Arbeit in einer privaten Kindergruppe, in welcher ich Kinder von 2 bis 13 Jahren betreue, planen meine zwei Kolleginnen und ich immer wieder Projekte bezüglich Kulturen aus aller Welt. Da unsere Kinder und deren Eltern diesbezüglich auch sehr offen und aufgeschlossen sind, fällt es sehr leicht diese Projekte auch mithilfe der Eltern regelmäßig umzusetzen.

Als ich meine Arbeit in der Kindergruppe begann, waren alle sehr neugierig, was denn "Bharatanatyam" sei und wie ich dazu kam. Ich beschloss spontan, einen "Indientag" in der Gruppe durchzuführen. Zu Anfang stellte ich den Kindern die indische Nationalflagge vor und erzählte deren Geschichte. Sie durften daraufhin vor gedruckte Fahnen ausmalen, eine große Fahne wurde im Raum aufgehängt. Anschließend unterhielten wir uns über die unterschiedlichen Gewürze, welche in der indischen Küche verwendet werden. Erstaunlicherweise wussten die Kinder schon viel darüber bescheid. Ich reichte mitgebrachte Gewürze herum, es wurde geschnuppert und auch teilweise gekostet und wir stellten ein Currygewürz selbst zusammen. Die Kinder waren ganz gespannt, Augen begannen zu leuchten und es herrschte absolute Konzentration. Aufgrund

dessen beschloss ich spontan, gemeinsam mit den Kindern Gewürzbilder herzustellen und legte dazu zur Entspannung karnatische (südindische) Musik auf. Sofort kamen unzählige Fragen. Ich erklärte kurz die einzelnen Instrumente, die zu hören waren wie Tabla, Mrdangam, Sitar, Shennai usw. Auch, was genau ein "Raga" (eine Melodiefolge) sei und welche verschiedenen Typen (Morgen- Abendraga u.v.m.) es gibt wurde besprochen.

Nachdem wir die Gewürzbilder zum trocknen aufgehängt hatten und es in der Gruppe angenehm duftete, öffnete ich einen mitgebrachten Koffer und präsentierte eines meiner Tanzkostüme. Während ich mich zur Bharatanatyamtänzerin "verkleidete", erzählte ich meine Geschichte, wie ich zum Tanz kam und wo genau aus Indien der Ursprung des Bharatanatyam stammt sowie dessen Bedeutung. Die Kinder durften anschließend einen mitgebrachten Sari angreifen und befühlen, danach zeigte ich vor, wie dieser angezogen wird.

Zu meinem Erstaunen stand ein Kind nun auf und tanzte zur Musik im Hintergrund, nach wenigen Sekunden waren bald alle am tanzen und ich zeigte einzelne Bharatanatyam Adavus vor. Einige der Kinder machten diese mit viel Begabung nach. Verschwitzt aufgrund der heißen Sommer temperaturen (was ja sehr gut zu Indien und dem Tanzunterricht dort passt) zog ich mich mit drei der Kinder in die Küche zurück. Dort wurde mit deren Hilfe ein "Chicken Curry", Samosas sowie ein Mango Lassi fürs Mittagessen hergestellt.

Die Eltern waren zum Verzehr unseres Chicken Curry eingeladen worden, sie wurden von mir und meiner Kollegin im Sari begrüßt und jeder bekam ein Bindi zum auf die Stirn kleben. Während wir genüsslich das Mittagessen verspeisten, erzählte ich kurze Geschichten über die einzelnen Götter aus der hinduistischen Mythologie, Siva, Ganesha, und besonders Geschichten über Krishna gefielen allen sehr.

Der Tag war ein voller Erfolg und Kinder sowie Eltern drängten darauf, das Projekt bald zu erweitern.

# From Malay folk dance to Bharathanatyam, Odissi

Artikel von Deepa H. Ramakrishnan, aus: The Hindu\*

PONDICHERY: It was like a modern painting but interpretation was only through bhavas and body movement.

A 53-year-old dancer from Malaysia makes on the spot improvisations and dances to the music. "I have not heard it before and musicians have not seen me performing. At the beginning of each piece I just pause for a moment taking in the music from violin, drums and base guitar and then start dancing", explains Ramli Ibrahim, artistic director of Sutra Dance Theatre, which has been functioning since 1983 teaching students Bharathanatyam, Odissi and classical ballet. Ramli performed on the Aurodhan Gardens in Kuruchikuppam and also at the Bharat Niwas Auditorium in Auroville recently.

"Contemporary modern dance is always viewed through a western point, so I thought we should also define it from an Asian perspective."

"Improvisation is one of the key exercises for a dancer or a musician and at times you cannot just use what you have learnt but have to act intuitively. In the pieces that I performed, I let the dance and music build up. Normally in traditional ragas and dances there are structures inside which one has to follow. But my pieces didn't have," he says.

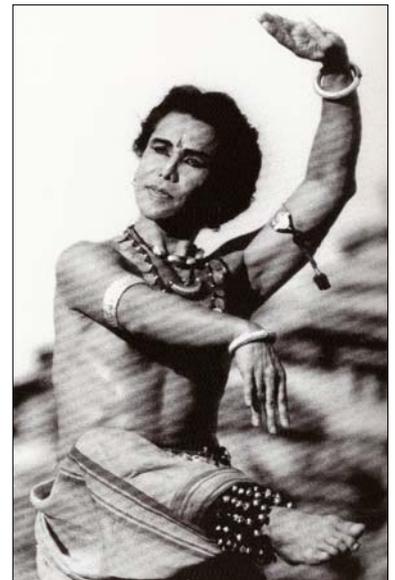
"This was the first time that I did something like that. An artist has a peripheral area of comfort but I was open to all kinds of interactive exercises. And when it was over, there was a release, a true sense of moksha and a very positive feel, I normally don't ask much

after a performance because dance has been in me from a very young age", says Ramli, whose relationship with Indian classical dance started some time in the 1970s. Having started with traditional Malay folk dance and as his "own demands for dance grew", he "found an integrated approach to fulfilling physical, spiritual and emotional needs in the Indian dance forms".

Though it was Bharathanatyam that he learnt in the first place from Adyar Lakshman, he then took up Odissi since he was comfortable with a bit of flexibility. "Bharathanatyam is more ritualistic and rigid whereas Odissi gives you more freedom to express yourself. Even when I teach my students in Malaysia, I let them work inside a broad structure and give them more space. I also have no strict rules about anything. When a person dances, he or she is exercising with music and also brings out the spiritual and emotional feelings inside.

In fact I have all kinds of students including housewives and office goers, who learn just because they like to dance, and not for performing on a professional basis. That way more people come forward to learn and of late there have been a lot of Chinese people who want to learn dance. We are multicultural and multiracial in our approach and don't attract only Indians in pattu sarees", he quips with a smile.

© Copyright 2000 - 2009 The Hindu



RAMLI IBRAHIM.  
FOTO UND TITELFOTO  
AUS: RAMLI. THE  
HEART OF SUTRA,  
SUTRA DANCE  
THEATRE, KUALA  
LUMPUR/SILVERFISH  
BOOK, O.J.

\* aus: The Hindu (online version) 05/09/2005, <http://www.thehindu.com/2005/09/05/stories/2005090506440200.htm>

## Hastah: vyaghra (Tiger)

aus dem *Abhinayadarpana* von  
**Nandikesvara:**

Vyaghra Hasta wird verwendet, um einen Tiger, Frosch, Affen und Perlmutter zu zeigen.



# Veranstaltungen und Aktivitäten



OBEN: VORTRAG UND  
BHARATANATYAM  
TANZWORKSHOP,  
SCHULE ST. MARIEN,  
WIEN. FOTOS:  
SCHULE ST. MARIEN.  
UNTEN: KLANGRAUM,  
AKZENTTHEATER  
WIEN.  
FOTOS: ARCHIV NM.

**8. März 2008**  
**Gala Abend „Fata Morgana“ der**  
**Tanzschule Nura in Traun bei Linz**  
**Schloss Traun.**

Tanzauftritt von Radha Anjali mit  
Bharatanatyam Tanz.

**10. April 2008**  
**Radha Anjali Vortrag und Bharatanatyam**  
**Tanzworkshop**  
**St. Marien Schule, Liniengasse 21, Wien**

Vortrag und Bharatanatyam Tanzworkshop  
für das Indien Projekt. Die SchülerInnen  
lernten einige Grundsätze des Bha-  
ratanatyam Stiles und einen indischen Sari  
zu wickeln.

**21. April 2008**  
**Radha Anjali Tanz Workshop**  
**Schulzentrum St. Peter, Petersgasse Graz**

Ein Tanz-Workshop fand im Schulzentrum  
St. Peter, Petersgasse in Graz statt. Die Teil-  
nehmerInnen waren zwischen 16 und 17  
Jahren alt und teilweise aus der Musik-  
klasse und aus dem Geografie Unterricht.

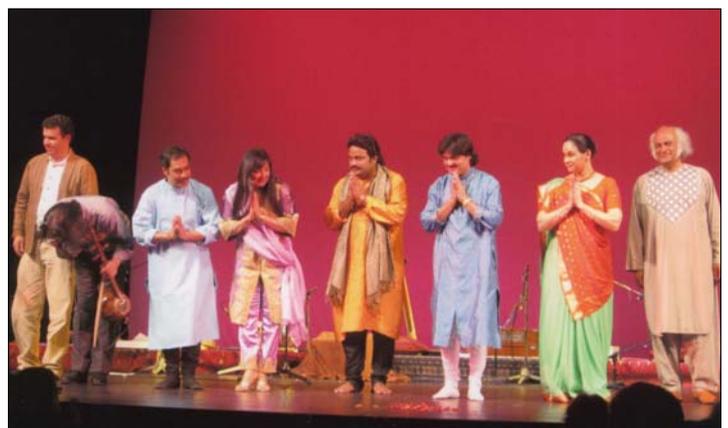
**27. April 2008**  
**KLANGRAUM -**  
**Indien, Iran und Afghanistan**  
**Akzenttheater, Teresianumgasse, Wien**

mit:  
Zohreh Jooya; Gesang, Tampura,  
Radha Anjali; indischer Tanz  
Ostad Athar Torabi; Kamanche, Setar  
Rudrajit Bhattacharya; Gesang, Harmonia  
Pankaj Mishra; Sarangi  
Subrata Paul; Tabla  
Ostad Sobeir Bachtiar; Robab  
Hamid Reza Ojaghi; Daf, Deira, Tombak

Drei Länder in der Fläche weit größer als  
Europa mit mehr als 1,2 Milliarden Ein-  
wohner und einer gemeinsamen turbulen-  
ten Vergangenheit mit, die man auch in den  
Wurzeln der Musik erkennen kann.

Musik als Ausdrucksform von Poesie mit  
göttlichen, mystischen, aber auch profanen  
Inhalten war schon in der vedischen und  
später zoroastrischen Kultur wichtiger Teil  
des täglichen Lebens, die dann auch nach  
der Ausbreitung des Islam weitergeführt  
wurde. Allerdings mit der Einschränkung,  
dass in Abhängigkeit des jeweiligen Herr-  
schers ein unterschiedlicher Zugang zu  
Musik erlaubt war.

Die Musiker des hervorragenden En-  
sembles Aasman aus Kalkutta haben in  
Zusammenarbeit mit der persisch-afgha-  
nischen Sängerin Zohreh Jooya, dem per-  
sischen Meister auf der Kamancheh Athar  
Torabi und dem afghanischen Virtuosen  
auf dem Robab Sobeir Bachtiar diesen  
Abend als musikalischen Dialog dieser  
Kulturen mit Liedern und Tänzen dieser  
drei Länder zusammengestellt.





**7. Mai 2008**  
**Bharatanatyam Tanz mit Elis Wolf und Senthil Kumar,**  
**Vernissage Bharati Kapadia**  
**Sigmund Freud Universität, 1030 Wien**

Bei der Vernissage der Ausstellung Malerei von Bharati Kapadia, Mumbai, gab es Bharatanatyam Tanz mit Elis und Senthil Kumar.

**15. und 29. Mai 2008**  
**Lecture Demonstration Bharatanatyam**  
**„Shakti“ Seminar mit Radha Anjali**  
**Neulerchenfelderstraße 40, Wien**

Für den Verein NL40 präsentierte Radha Anjali in einer Lecture Demonstration Bharatanatyam, gefolgt am 29.5. von einem Seminar „Shakti“ mit Radha Anjali und Asmita Banerjee.

Das Seminar „SHAKTI“ (Sanskrit: Energie) widmete sich dem Training von Konzentration, Gelassenheit und der Freude am Leben sowie der Stressbewältigung durch Umwandeln von Stress in positive Energie.

**29. Mai 2008**  
**BHARATANATYAM - Klassischer süd-indischer Tanz und Indian Folk Dance**  
**Interkulttheater, Wien**

mit: Martina Grießer, Eva Srinidhi Schober, Natascha Sereinig, Tanzgruppe Padma

Die Tänzerinnen Martina, Natascha und Srinidhi erzählten Geschichten aus der Götterwelt Indiens: über den kleinen Krishna, der den Menschen Streiche spielt, über Gott Vishnu in all seinen Erscheinungsformen oder über den göttlichen Tanz Shivas auf Erden.

Das klassische Bharatanatyam-Programm aus Südindien wurde ergänzt durch indi-

sche Volkstänze aus Rajasthan und Haryana, dargeboten von der Tanzgruppe Padma.

**30. Mai 2008**  
**Mandala Hof Eröffnung am**  
**Fleischmarkt, 1010 Wien**

Tanz der Natya Mandir Dance Company mit Radha Anjali, Asmita Banerjee und Rani Candratara.

**12. Juni 2008**  
**Bharatanatyam Tanz**  
**Pottenbrunn**

Tanzvorführung von Radha Anjali im Rahmen der Märchennacht für die Hauptschule Pottenbrunn.

**22. Juni 2008**  
**Abschlussvorstellung**  
**des Tanzstudios Maar**  
**Kultursaal Vösendorf**

Unter dem Titel „Flamenco - sein Tanz - seine Musik - seine Texte - seine Fusionen Eine tänzerisch literarische Reise zu den Wurzeln des Flamenco“ fand am 22.6.2008 die Abschlussvorstellung des Tanzstudios Maar im Kultursaal Vösendorf statt.

Die Reise führte die Tänzerin Gertraud Maar von Indien über Ägypten schließlich nach Spanien, dargestellt von den Protagonistinnen der jeweiligen Tanzstile. Rani Candratara zeigte mit ihren Schülerinnen Ursula, Gisela, Ilse und Marianne *Pushpanjali* und *Angikam Sloka*, danach tanzte Rani *Ganapati Kautvum*. Nach dem Solo traf sie auf der Bühne die "reisende" Flamencotänzerin, die ihre Reise in Indien begonnen hatte. Zuerst vorsichtig

LI.: ELIS WOLF UND SENTHIL KUMAR.  
 FOTO: VIDEO-SCREENSHOT/ SCHOBER.  
 RE.: NATASCHA SEREINIG, MARTINA GRIEBER, SRINIDHI (V. LI. N. RE.) BEI DER DEMONSTRATION DER TÄNZE. FOTO: SEREINIG

ES



wurden die Stampfbewegungen der Füße ausgetauscht, jede erzählte auf ihre mimische Weise kurz ihre Geschichte und sie endeten in einem gemeinsamen Fest in Tanz und Rhythmus.

Die Flamencotänzerin reiste weiter nach Ägypten, wo sie auf Yaliya, der Bauchtänzerin und später auch auf Protagonisten des Tango Argentina traf...

Choreographie von Adyar K. Lakshman. *Tillana hindolam*, getanzt von der ganzen Gruppe, bildete den Abschluss.

**28. Juni 2008**

**“SISYA“ Klassenabend von Radha Anjalis Sisyas aus der Natya Mandir Schule und vom Universitäts-Sportinstitut, Wien Natya Mandir Studio, Wien**

SchülerInnen aus der Natya Mandir Schule und vom Universitäts-Sportinstitut, zeigten ihr Können im Natya Mandir Studio.

Zu sehen war ein Querschnitt durch den Unterricht (*Adavus* und *Adavu-Kombinationen*) und das klassische Bharatanatyam Tanzrepertoire.

Die Sisyas-Performance gibt allen Tanzschülerinnen (*sisyas*) einmal im Jahr die Möglichkeit, das Gelernte den Eltern, Freunden und einem wohlgesinnten Publikum zu präsentieren.

Im Anschluss an die Darbietung gab es ein gemütliches Zusammensein von TänzerInnen und Publikum bei einem indischen Buffet.

OBE N LI.: VÖSENDORF:  
RANI CANDRATARA  
(MITTE) UND IHRE  
SCHÜLERINNEN.  
FOTO: RANI  
CANDRATARA.  
OBE N RE.: RADHA  
ANJALIS SISYAS VOM  
UNIVERSITÄTS-  
SPORTINSTITUT. FOTO:  
RADHA ANJALI.  
UNTE N:  
JAHRESFEST BEI DER  
WIENER  
FRIEDENSPAGODE:  
ANJALE N RA (LI.),  
ANANDANATAMADUVAR  
(RE.) FOTOS:  
VERONIKA HOTOWY.

RC

**22. Juni 2008**

**Nipponzan Miohoji - 25. Jahresfest der Wiener Friedenspagode**

Der Beitrag von Radha Anjali und Natya Mandir Dance Company mit Asmita Banerjee, Rani Candratara und Srinidhi zum 25. Jahresfest der Wiener Friedenspagode am 22. Juni 2008 bestand aus den Tänzen *Ganapati Kautvum*, ein Gedicht an Ganesha nach der Choreographie von Adyar K. Lakshman; der Viruttam *Anjalenra* in Tamil von Varaguna Pandya wurde in einer Gruppen-Choreografie für vier Tänzerinnen getanzt. Die Tänzerinnen stets mit dem Rücken zueinander drehten sich in die vier Himmelsrichtungen.

Danach tanzte Radha Anjali das Solo *Anandanatamadavar*, ein Kirtanam in Tamil von Nilakanta Shivan, in der



**25. August 2008**  
**Radha Anjali - Workshop bei der**  
**Kinderuni Steyr**

Bereits zum zweiten Mal leitete Radha Anjali einen Tanzworkshop an der Kinderuni Steyr. Am Abend bei der Wissensverkostung fand ein Tanzauftritt im Freien statt.



**5. / 6. September 2008**  
**Ramli Ibrahim - Odissi Tanz**  
**spellbound.odissi live! - Performance**  
**und Workshop**  
**Salvator Saal, Barnabitengasse 14,**  
**1060 Wien**

Das Sutra Dance Theatre, Kuala Lumpur unter der Leitung von Ramli Ibrahim präsentierte erstmals in Wien ihr Programm *spellbound.odissi live!*.

Odissi, eine der wichtigsten klassischen indischen Tanzstile mit großer Tradition, erhielt durch das mehr als zwanzigjährige Wirken von Ramli Ibrahim eine besondere, „malaysische“ Ausprägung. Die multiethnische Odissi-Tanzgruppe ist ein Zeugnis der Interkulturalität des Sutra Dance Theatres.

Ramli Ibrahim ist ein anerkannter Tänzer, Choreograf und künstlerischer Leiter des Sutra Dance Theatre. Er erhielt eine Ausbildung in klassischem Ballett, Modern Dance und Indischem Klassischen Tanz und war mehrere Jahre Mitglied der Sydney Dance Company. 1983 kehrte er nach Malaysia zurück und gründete das Sutra Dance Theatre. Er ist als Lehrer für Bharatanatyam und Odissi tätig, er studierte Bharatanatyam bei Padmashri Adyar K. Lakshman und Odissi bei Guru Deba Prasad Das (siehe auch S. 5 dieser Ausgabe).

*Spellbound* ist die neueste internationale Produktion des Sutra Dance Theatre aus Kuala Lumpur, Malaysia unter der künst-



lerischen Leitung von Ramli Ibrahim. Das Programm wurde bereits in Malaysia, Singapur, Toronto, Paris, Windsor, York und Zürich und in mehreren großen Städten Indiens wie New Delhi, Mumbai, Chennai and Bhubaneswar erfolgreich präsentiert.

Die Legende erzählt, Shiva und seine Frau Parvati hätten Odissi erschaffen und als Geschenk an die Menschen weitergegeben. Der klassische indische Tanz Odissi ist berühmt für seine geradezu „göttliche“ Anmut und Sinnlichkeit.

Die anmutigen, durchwegs ausgezeichneten TänzerInnen repräsentierten in idealer Weise diese hohen Ansprüche des Odissi-Tanzstils. Die perfekten Choreographien mit ihren ständig wechselnden Raummustern und der dichten Abfolge von

OBERN: AUFTRITT RADHA ANJALI UND ATHINA GEORGIU IN PAPHOS, ZYPERN AM 9. AUGUST 2008.

MITTE: KINDERUNI STEYR: NAMASKARAM.

FOTOS: ARCHIV NM. UNTEN: SPELLBOUND: RAMLI IBRAHIM UND SEINE TANZGRUPPE. FOTOS: JALIL SABER-ZAIMIAN.





**17. Oktober 2008**  
**Sterne des Paradieses - Indische Schmuckausstellung**  
**Palais Palfy, Josefsplatz 6, 1010 Wien**

Präsentation von einzigartigen antiken Juwelen aus den Sammlungen indischer Fürsten- und Königshäuser aus den vergangenen drei Jahrhunderten. Radha Anjali tanzte klassischen indischen Tanz Bharatanatyam.

**22. Oktober 2008**  
**Benefiz Gala Abend für Wera Goldman**  
**Odeon, Taborstraße 10, 1020 Wien**

Im Gedenken an Gertrud Kraus, die nicht nur Lehrerin von Wera Goldman war, sondern eine der Pionierinnen des Modernen Tanzes aus Wien in Eretz Israel und zur Feier von Wera Goldman, die erneut ihre einstige Heimat Wien besuchte, fand ein Benefiz-Gala-Abend im Odeon Theater statt.

Die Choreografien und Beiträge stammten von Radha Anjali, Rosalia Chladek, Wera Goldman, Bert Gstettner, Liz King, Martina Rösler, Sebastian Prantl, Lina Maria Venegas, Mira Kapfinger & Dorothea Zeyringer, Regie: Bernd R. Bienert.

Bewegung und Posen waren ein Fest für die Sinne.

Die Intimität des barocken Salvator-Saals in der Wiener Barnabiten-gasse erlaubte den ZuseherInnen einen direkten, unmittelbaren Zugang zu den Geschichten, die die KünstlerInnen erzählen.

Ramli Ibrahim: „Wenn ich tanze, feiere ich das Leben mit meinem ganzen Sein“.

ES

OBEN: BENEFIZ-GALA FÜR WERA GOLDMAN IM ODEON-THEATER WIEN.

FOTO: EVA SCHOBER.

UNTEN: DIWALI IN DER LUGNER CITY - NATYA MANDIR DANCE COMPANY.

FOTO: ARCHIV NM.

**16. Oktober 2008**  
**Charity Event und Buchpräsentation**  
**Palais Palfy, Josefsplatz 6, 1010 Wien**

Der Verein „Zukunft für Kinder“ und Ibera Verlag präsentierten einen Roman von Dorothea Nürnberg: „Gestern vielleicht“. Der Reinerlös des Abends kam dem Verein „Zukunft für Kinder“ zugute, der Straßenkindern in Kalkutta ein neues Zuhause und Ausbildung ermöglicht. Radha Anjali tanzte klassischen indischen Tanz Bharatanatyam.

**2. November 2008**  
**Divali Mela**  
**Lugner City, Wien**

Auftritt der Natya Mandir Dance Company beim indischen Diwali Fest in der Lugner City zu Gunsten der Hindu Mandir Association Wien.

**4. November 2008**  
**Vernissage "INDIA"**  
**Galerie time, Wollzeile 1-3, 1010 Wien**

Bilder von Eva Capka Kulamarva, Radha Anjali tanzte Bharatanatyam.

**17.-22. November 2008**  
**Carnatic Music Workshop**  
**mit Adyar K. Gopinath/Chennai**  
**Natya Mandir Studio, Wien**

Vom 17. bis zum 22. November fand im Natya Mandir Studio ein Workshop für Klassische südindische Musik (Carnatische Musik) statt, in dem Nattuvangam, Sollukattu, Talasystem und Mrdangam unterrichtet wurde, unter der Leitung von Adyar K. Gopinath/Chennai. Der Workshop war für alle gedacht, die Bharata-



natyam lernen, unterrichten, ein indisches Musikinstrument spielen, oder einfach nur Interesse haben. Vorkenntnisse waren nicht nötig.

Adyar K. Gopinath, geboren in Indien, begann das Mrdangam-Studium (südindische Doppelfelltrommel) im frühen Alter von vier Jahren und zeigte eine außerordentliche rhythmische Begabung. Sein älterer Bruder Adyar K. Lakshman trainierte ihn in der Kunst, für Bharatanatyam, den klassischen südindischen Tanz, zu spielen. Später genoss er ein höheres Studium unter der Leitung des Mrdangam Meisters Umayalpuram Sivaraman und erreichte höchste Perfektion. Er hat viele TänzerInnen und Musiker weltweit begleitet.

Gopinath arbeitete 10 Jahre lang an der Tanzakademie Kalakshetra unter der Leitung von Smt. Rukmini Devi und erlangte so große Erfahrung in der Begleitung von Tanz und Tanzdramen. Er begleitete viele bekannte TänzerInnen, u.a. Alarmel Valli Malavika Sarukai, die Dhananjayans, Yamini Krishnamurthy, Smt. Kamala. Bis jetzt spielt er für die Produktionen von Chitra Viesweswaran. Er bereiste die U.S.A, Europa, Australien, Russland und den Mittleren Osten um nahm an internationalen Tanz- und Musikfestivals teil.

Im Jahr 2007 begleitete er Radha Anjali und die Natya Mandir Dance Company bei der *Samgama India Tour*. Gemeinsam mit Dr. L. Subramaniam trat er bei vielen bedeutenden Festivals auf. Dabei begleitete er nicht nur Dr. L. Subramaniams karnatische Solo-Konzerte, sondern auch Fusion- und Jazzkonzerte sowie Orchester-Produktionen. K.Gopinath ist Mitglied der Fusiongroup Lakshminarayana Global Music Festival, welches von Dr. L.Subramaniam geleitet wird. Im Jahr 2005 wurde Adyar K. Gopinath der Titel *Kalaimamani* des Staates Tamil Nadu verliehen.

RA

**7. November 2008**  
**Schmuckschau L'Inde Mysterieuse**  
**der Firma Cartier**  
**Palais Schönborn, Wien**

mit Choreographien von Radha Anjali.

**13. Dezember 2008**  
**Natya Mandir Weihnachtskränzchen**  
**Natya Mandir Studio, Wien**

Schülerinnen der Natya Mandir Schule und Studentinnen des Bharatanatyam Kurses



OBEN, MITTE:  
 SCHMUCKSCHAU L'INDE  
 MYSTERIEUSE DER FIRMA  
 CARTIER, PALAIS  
 SCHÖNBORN, WIEN.  
 UNTEN: TANZAUFTRITT IN  
 DEN BLUMENGÄRTEN  
 HIRSCHSTETTEN: RADHA  
 ANJALI UND NIRALOKA.  
 FOTOS: ARCHIV NM.

vom Universitäts-Sportinstitut waren zum gemütlichem Beisammensein mit Tee und Weihnachtskekse sowie indische Snacks eingeladen. Es gab eine kurze Tanzvorführung der Kinderklasse.

**14. Dezember 2008**  
**„Märchenhafte Weihnachtszeit“**  
**Blumengärten Hirschstetten, Wien**

Tanzauftritt der Natya Mandir Dance Company bei der Weihnachtsausstellung in den Blumengärten Hirschstetten, Quadenstrasse 15, 1220 Wien anlässlich der Dekoration eines Indischen Weihnachtsbaumes.



**VERANSTALTUNGEN DER ÖIG 2008**

**28. März 2008**

**2. Filmabend im Natya Mandir  
Natya Mandir Studio, Wien**

Beim 2. Filmabend im Natya Mandir Studio wurde der Film „Lage Raho Munna Bhai“ gezeigt.



**02. April 2008**

**European Book Launch of Two Books  
by Ambassador T.P. Sreenivasan  
Vienna International Centre**

Im Vienna International Centre fand eine Buchpräsentation von 2 Büchern des Indischen Botschafters in Österreich, T.P. Sreenivasan, statt. Einführende Worte von Dr. Mohamed El Baradei, IAEA.



**11. April 2008**

**Charity-Dinner zugunsten des Balashram-Projekts  
Seidengasse 28, 1070 Wien**

In der Seidengasse fand das Balashram Charity Dinner mit Klassischer Musik, Indischem Tanz und Indischem Buffet zugunsten des Balashram Projekts, einer Internats-Schule für Kinder in Orissa, Indien, gemeinsam mit Hand in Hand Österreich, Österreichische Frauenföderation für Weltfrieden, der ÖIG und dem Natya Mandir statt. Als Begleitprogramm gab es eine Bharatanatyam-Tanzvorführung von Radha Anjali mit einführenden Erklärungen.

OBEIN: BUCHPRÄSENTATION T.P. SREENIVASAN.  
DARUNTER: RADHA ANJALI, AUFTRIFF FÜR DIE  
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH. FOTOS: ARCHIV NM.

**08. Mai 2008**

**Vortrag Heinz Nissel  
Institut für Südasiens, Tibet- und Buddhismuskunde  
der Universität Wien, Uni-Campus**

Vortrag von Heinz Nissel „Der Kampf um Lebensraum in den Megastädten Indiens“ am Institut für Südasiens, Tibet- und Buddhismuskunde der Universität Wien im Rahmen einer Ringvorlesung.



**3. Juli 2008**

**Kulturstammtisch der WKO**

Radha Anjali trat für die Wirtschaftskammer Österreich im Rahmen des Kulturstammtisches am 3. Juli 2008 auf.

**29. Juli 2008**

**Musik und Volkstänze aus Westbengalen/Indien  
„Ein indisches Dorf stellt sich vor“  
Natya Mandir Studio, Wien**

Zum ersten Mal brachte Dr. Kämpchen eine kleine Gruppe von Santals, Adivasis (Ureinwohner) aus West-Bengalen, nach Wien, die hier ihre Stammeslieder- und Tänze sowie bengalische Volkslieder aufführten. Sie brachten Kunsthandwerk, Malereien, Schmuck, CD's und Bücher über ihr Dorfleben mit, die man auch kaufen konnte.

Dr. Martin Kämpchen, Germanist, Schriftsteller und Religionswissenschaftler, der seit 1973 in Indien (Santiniketan) lebt und lehrt, organisiert seit über 25 Jahren mit Künstlern



MITTE, UNTEN: SANTAL-LIEDER UND TÄNZE UND NACH DER  
VORSTELLUNG IM NATYA MANDIR. FOTOS: JALIL SABER-ZAIMIAN.

aus zwei Santal-Dörfer Ghosaldanga und Bishnubati nördlich von Kolkata Projekte und Tourneen nach Europa. Dr. Kämpchen gab eine Einführung zu den Liedern und Tänzen, sowie zu Leben und Brauchtum der Santals.

**13. Oktober 2008**  
**“INCREDIBLE INDIA”**

**Was fasziniert an Indien?**  
**Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG,**  
**Looshaus, Wien**

In Zusammenarbeit mit der Österreichisch-Indischen Gesellschaft und Raiffeisen NÖ fand die Veranstaltung Incredible India statt: „Freunde und Partner von Raiffeisen in Wien“ lud gemeinsam mit der Österreichisch-Indischen Gesellschaft zu einem interkulturellen Abend ein. Zum Programm gehörten Vorträge über das moderne Indien, das Bild Indiens in den Medien, so wie die Bharatanatyam-Tanzführung von Radha Anjali. Im Anschluss gab es ein indisches Buffet.



**21. November 2008**  
**Abenteuer Frauen Solidarität Indien**  
**Film und Vortrag von Dr. Barbara Nath-Wiser**  
**Natya Mandir Studio, Wien**

Dr. Barbara Nath-Wiser ist Gründerin der gemeinnützigen Stiftung NISHTHA in Nordindien. Sie erzählte über ihre Arbeit als Ärztin und Sozialaktivistin.

Nishtha liegt in einem Bergbauerdorf in der Nähe von Dharamshala, dem Sitz der tibetischen Exilregierung. In der Nishtha-Klinik werden im Besonderen arme Leute betreut darunter viele tibetische Flüchtlinge. Nishtha betreibt ein Gemeinschaftszentrum mit zahlreichen frauenspezifischen Aktivitäten. Vor drei Jahren wurde die Aktionsgruppe der alleinstehenden Frauen gegründet. Im April wanderten 3600 alleinstehende Frauen 40 km in die Landeshauptstadt um auf ihre Probleme aufmerksam zu machen und soziale Gerechtigkeit zu fordern. Nishtha war wesentlich an der Organisation beteiligt.

Gezeigt wurde der Film „Nobody Came Alone“, der die Geschichte dieses einzigartigen Ereignisses dokumentiert, sowie ein Film über die Arbeit von Dr. Barbara Nath-Wieser. Nach dem Vortrag gab es ein gemütliches Zusammensein mit indischen Gewürztee und Dahlsuppe. Die Spenden des Abends kamen zur Gänze den Sozialprojekten von NISHTA in Indien zugute.



OBEN: DR. BARBARA NATH-WIESER.  
 MITTE: ZOHRE JOOYA UND ENSEMBLE AFGHAN IM NATYA MANDIR.  
 UNTEN:FRAU KUMAR UND E. AL-HIMRANI.  
 FOTOS: ARCHIV ÖIG, JALIL S-Z.

**5. Dezember 2008**  
**Lieder aus Afghanistan**  
**Zohreh Jooya & Ensemble Afghan**  
**Natya Mandir Studio, Wien**

Zohreh Jooya, Gesang und Tanpura  
 Farid Kamran, Gesang und Harmonia  
 Sobeir Bachtiar, Robab  
 Wahid Kamran, Tabla und Dhol

Zohreh Jooya und Farid Kamran sangen Lieder aus Afghanistan basierend auf alten Gedichten - eine fröhliche Musik von Menschen mit einer großen Nähe zu Gott und der Natur. Es gab auch eine kurze Einführung über afghanische Kultur und die kulturellen Verbindung zu Indien.

**Weitere ÖIG-Veranstaltungen:**

Gesprächsreihe "Zu GAST bei ELISABETH AL-HIMRANI",  
 Hochhaus Herrengasse 6-8, Wien

- 24. Jänner 2008 Mag. Vijay Upadhyaya, Musiker
- 20. Februar 2008 Mag. Johann Peter Preiss, Maler
- 12. März 2008 Med.Rat. Dr. Avtar Singh Seth
- 16. April 2008 Univ. Prof. Dr. Birgit Heller, Institut für Religionswissenschaft, Universität Wien
- 14. Mai 2008 Bharati Kapadia, Painter
- 11. Juni 2008 Dr. Herbert Traxl, ehem. Österreichischer Botschafter in Indien
- 17. Sept. 2008 Dr. Gerhard Schweizer, Sachbuchautor
- 15. Oktober 2008 Dr. Ursula Baatz, ORF Journalistin
- 12. Nov. 2008 Aradhana Seth, Documentary filmmaker & designer
- 10. Dez. 2008 Rolf F. Rehe, Direktor Design Research International

## Verein zur Förderung der indischen Tanzkunst

Börseplatz 3, A-1010 Wien, Österreich

Tel/Fax ++ 43 1 / 532 14 94

Email: [radha\\_anjali@hotmail.com](mailto:radha_anjali@hotmail.com), [natyamandir@hotmail.com](mailto:natyamandir@hotmail.com)

<http://www.natyamandir.at>

**TANZ-PERFORMANCES - WORKSHOPS - KONZERTE - VORTRÄGE - SCHULPROJEKTE - TANZUNTERRICHT FÜR ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE - TANZKURSE FÜR KINDER AB 7 JAHREN**

### NATYA MANDIR - Verein zur Förderung der indischen Tanzkunst

(sanskrit: *natya*: Tanzkunst, *mandir*: Tempel, Ort) ist ein unabhängiger, nicht auf Gewinn ausgerichteter Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, den klassischen indischen Tanz in Österreich zu vertreten und seine Inhalte verständlich zu machen. Alle Vereinsaktivitäten werden aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert.

Wir veranstalten indische Tanzperformances, Workshops mit anerkannten TänzerInnen und TanzpädagogInnen sowie Konzerte und Vorträge. Wir vermitteln Schulprojekte für österreichische Schulen und publizieren die **Natya Mandir News** - Zeitschrift für indische Tanzkultur in Österreich.

Durch Ihre Mitgliedschaft ermöglichen Sie es uns, regelmäßig Programme zu veranstalten und



FOTO: WOLFGANG STADLER

die bisher einzige deutschsprachige Zeitschrift über indischen Tanz herausgeben zu können.

#### Vorteile der Mitgliedschaft:

- Kostenloser Bezug der Natya Mandir News
- Laufende Benachrichtigung über Veranstaltungstermine
- Ermäßigter Eintritt bei allen Veranstaltungen des Natya Mandir Vereins

- Ermäßigungen bei Workshops
  - Förderung weiterer Aktivitäten des Natya Mandir Vereins
- Durch Einzahlung des Mitgliedsbeitrages auf das Vereinskonto werden Sie für ein Kalenderjahr Mitglied des Natya Mandir.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt:

€ 22,- / Jahr,

€ 19,- / Jahr (SchülerInnen und StudentInnen),

€ 26,- / Jahr für Familien.

Bankverbindung: ERSTE Bank, Konto-Nr. 020 32767.

Zutreffendes bitte ankreuzen:

- Ich möchte Mitglied des Natya Mandir Vereins werden, und zwar als:
- ordentliches Mitglied
- Schüler/Student
- Familie
- Schicken Sie mir das Veranstaltungsprogramm des Natya Mandir Vereins per e-mail
- Ich würde gerne bei der Organisation des Natya Mandir Vereins mithelfen

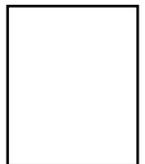
Bitte in Blockschrift schreiben

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Tel/Fax: \_\_\_\_\_

e-mail: \_\_\_\_\_



An

### NATYA MANDIR

Verein zur Förderung und Verbreitung der indischen Tanzkunst

Börseplatz 3/1d

A 1010 Wien